



TV-Sendung vom 29.09.2024 (Nr. 1507)

Wie betest du? – Teil 1

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTEXT: „Das ist es aber, was du auf dem Altar opfern sollst: Zwei einjährige Lämmer sollst du beständig darauf opfern, Tag für Tag; ³⁹ das eine Lamm sollst du am Morgen opfern, das andere Lamm sollst du zur Abendzeit opfern; ⁴⁰ und zum ersten Lamm einen Zehntel Feinmehl, gemengt mit einem Viertel Hin Öl aus zerstoßenen Oliven und einem Viertel Hin Wein zum Trankopfer. ⁴¹ Das andere Lamm sollst du zur Abendzeit opfern; und mit dem Speis- und Trankopfer sollst du es halten wie am Morgen; du sollst es opfern als einen lieblichen Geruch, als ein Feueropfer für den HERRN. ⁴² Das soll das beständige Brandopfer sein für eure künftigen Geschlechter, vor dem HERRN, vor dem Eingang der Stiftshütte, wo ich mit euch zusammenkommen will, um dort zu dir zu reden. ⁴³ Und ich werde dort zusammenkommen mit den Kindern Israels, und die Stiftshütte soll geheiligt werden durch meine Herrlichkeit. ⁴⁴ Und ich will die Stiftshütte heiligen samt dem Altar; und ich will mir Aaron und seine Söhne heiligen, damit sie mir als Priester dienen. ⁴⁵ Und ich will in der Mitte der Kinder Israels wohnen, und ich will ihr Gott sein. ⁴⁶ Und sie sollen erkennen, dass ich, der HERR, ihr Gott bin, der sie aus dem Land Ägypten geführt hat, damit ich in ihrer Mitte wohne, ich, der HERR, ihr Gott. 30¹ Und du sollst einen Altar anfertigen, um Räucherwerk darauf zu räuchern; aus Akazienholz sollst du ihn machen. ² Eine Elle lang und eine Elle breit soll er sein, viereckig, und zwei Ellen hoch, und seine Hörner sollen aus einem Stück mit ihm sein. ³ Und du sollst ihn mit reinem Gold überziehen, seine Platte und seine Wände ringsum und seine Hörner, und sollst ihm ringsum einen goldenen Kranz machen; ⁴ und mache ihm zwei goldene Ringe unter dem Kranz; an seinen beiden Seiten sollst du sie anbringen, an seinen beiden Wänden, und sie sollen die Tragstangen aufnehmen, dass man ihn damit tragen kann. ⁵ Und die Tragstangen sollst du aus Akazienholz machen und sie mit Gold überziehen. ⁶ Und du sollst ihn vor den Vorhang stellen, der vor der Lade des Zeugnisses hängt, und vor den Sühnedeckel, der auf dem Zeugnis ist, wo ich mit dir zusammenkommen will. ⁷ Und Aaron soll wohlriechendes Räucherwerk auf ihm räuchern, Morgen für Morgen; wenn er die Lampen zurichtet, soll er es räuchern. ⁸ Und auch wenn Aaron zur Abendzeit die Lampen zurichtet, soll er es räuchern. Es soll ein beständiges Räucherwerk sein vor dem HERRN bei euren künftigen Geschlechtern. ⁹ Ihr sollt kein fremdes Räucherwerk auf ihm darbringen und auch kein Brandopfer, kein Speisopfer; und ihr sollt kein Trankopfer auf ihm ausgießen. ¹⁰ Aber einmal im Jahr soll Aaron auf seinen Hörnern Sühnung erwirken; mit dem Blut des Sündopfers der Versöhnung soll er einmal jährlich darauf Sühnung erwirken für eure Geschlechter; er ist dem HERRN hochheilig.“ (2. Mose 29,38-30,10)

In unserem Textabschnitt werden zwei Altäre erwähnt: 1. der Brandopferaltar und 2. der Räucheraltar. Den Brandopferaltar haben wir bereits in 2. Mose 27 besprochen. Er stand im Vorhof der Stiftshütte. Auf ihm sollte ein ständiges Opfer dargebracht werden. Was bisher noch keine Erwähnung gefunden hat, ist der Räucheraltar. Diesen betrachten wir im Folgenden eingehender.

Allgemeines zum Räucheraltar

Er stand im Heiligtum der Stiftshütte, unmittelbar vor dem Vorhang zum Allerheiligsten. Dort war er genau vor der Bundeslade platziert, die den „Sühnedeckel“ – auch „Gnadenstuhl“ bzw. „Thron der Gnade“ genannt (Kap. 25,17; vgl. Hebräer 4,16) – hatte. Der Brandopferaltar war größer als der Räucheraltar, denn auf ihn wurden buchstäblich Tieropfer gelegt. Auf dem Räucheraltar dagegen wurden weder Tier- noch Speis- oder Trankopfer dargebracht, sondern nur das Rauchopfer.

Die allgemeine Regel der Stiftshütte lautete: Je näher am Gnadenstuhl im Allerheiligsten, desto teurer das Material. Das galt für die Zeltbahnen, die Vorhänge und auch das Material des Altars. Der Brandopferaltar war weiter vom Gnadenstuhl entfernt und mit Kupfer überzogen. Doch der Räucheraltar, der direkt vor dem Vorhang auf dem Weg ins Allerheiligste stand, war mit Gold überzogen.

Nur angeordnetes Räucherwerk sollte geopfert werden. Fremder Weihrauch war strikt verboten (2. Mose 29,9). Wie das Räucherwerk hergestellt werden sollte, ist genaustens in den Versen 34–38 beschrieben. Es musste exakt auf diese Weise hergestellt werden. Hier war die Formel für die einzige Art von Weihrauch und Duftstoffen, die in der Anbetung Gottes akzeptabel waren. Alles andere, als „*fremdes Räucherwerk*“ oder „*fremdes Feuer*“ bezeichnet, durfte nicht geopfert werden. Eine Missachtung dieser Anordnung wurde mit schwerer Strafe belegt.

Die Bedeutung des Räucheraltars

Was sollen wir mit diesen Beschreibungen anfangen? Was hat der Geruch des Altars und seiner Opfer für eine Bedeutung für uns heute? Was sollte der Aufstieg des Rauchs symbolisieren, und was ist die neutestamentliche Bedeutung dieses Abschnitts?

Es gibt verschiedene Antwortvorschläge auf diese Fragen, auf die wir nicht im Detail eingehen können; doch die unzweifelhafteste Bedeutung lässt sich aus den Gesamtaussagen der Bibel ableiten – dass nämlich der Räucheraltar ein Altar des Gebets war.

In der Schrift finden wir an verschiedenen Stellen Belege dafür: „*HERR, ich rufe zu dir, eile zu mir! Schenke meiner Stimme Gehör, wenn ich dich anrufe!*“² *Lass mein Gebet wie Räucherwerk gelten vor dir, das Aufheben meiner Hände wie das Abendopfer*“ (Psalm 141,1-2). David bezieht sich hier auf den täglichen Anbetungsdienst, der in der Stiftshütte mit dem Räucherwerk stattfand. Obwohl er kein Priester war, verglich er seine Gebete mit dem Dunst des Rauchopfers, und er bat Gott, seine Gebete anzunehmen.

■ Psalm 141,1-2

Auch im Neuen Testament sehen wir, dass das Rauchopfer mit Gebet verknüpft war. Zacharias war Priester in Jerusalem, als ein Engel zu ihm kam und ihm die Geburt von Johannes dem Täufer ankündigte: „*Es geschah aber, als er seinen Priesterdienst vor Gott verrichtete ...⁹ da traf ihn nach dem Brauch des Priestertums das Los, dass er in den Tempel des Herrn gehen und räuchern sollte.¹⁰ Und die ganze Menge des Volkes betete draußen zur Stunde des Räucherns.¹¹ Da erschien ihm ein Engel des Herrn, der stand zur Rechten des Räucheraltars*“ (Lukas 1,8–11).

■ Lukas 1,8-11

Während Zacharias innen das Rauchopfer brachte (was tagesin, tagaus geschah), traf sich das Volk draußen und betete, und auch der Priester betete, denn der Engel sagte: „Fürchte dich nicht, Zacharias! Denn dein Gebet ist erhört worden, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Johannes geben“ (V. 13). Das Rauchopfer symbolisierte also Gebet. Der Priester betete, und das Volk betete.

■ Lukas 1,13

In der Offenbarung begegnet uns die gleiche Symbolik: Johannes sieht 24 Älteste, die Gott auf Seinem himmlischen Thron anbeten: „Als es“ – Christus, das „Lamm“ (V. 6) – „das Buch“ (das mit den „sieben Siegeln“ (V. 5)) „nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die 24 Ältesten vor dem Lamm nieder, und sie hatten jeder eine Harfe und eine goldene Schale voll Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen“ (Kap. 5,8).

■ Offenb. 5,8

„Ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, der hatte ein goldenes Räucherfass; und ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, damit er es zusammen mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar darbringe, der vor dem Thron ist. ⁴ Und der Rauch des Räucherwerks stieg auf vor Gott, zusammen mit den Gebeten der Heiligen, aus der Hand des Engels“ (Kap. 8,3-4). Das bedeutet: Die Gebete der Kinder Gottes sind ein Rauchopfer, das vor Gott aufsteigt. Der Priester brachte die Gebete des Volkes und seine eigenen vor den Thron Gottes.

■ Offenb. 8,3-4

Kein Gebet ohne Opfer

Doch vor dem Gebet am Räucheraltar musste etwas Wichtiges geschehen: Sühnung für die Sünden. Denken wir nochmals an die Anordnung der beiden Altäre in der Stiftshütte: Wenn ein Priester Richtung Gnadenstuhl gehen wollte, musste er zuerst zum kupfernen Brandopferaltar, auf dem das Blutopfer dargebracht wurde. Dann musste er am bronzenen Waschbecken gereinigt werden, bevor er in die Stiftshütte ging. Erst nach dieser zeremoniellen Reinigung opferte er Weihrauch auf dem Räucheraltar.

Auch der Räucheraltar musste mit dem heiligen Blut eines Opfers besprengt werden (2. Mose 30,10). Daran wird deutlich, dass nicht einmal unsere Gebete von Gott angenommen werden – es sei denn, wir haben eine Sühnung für unsere Sünden. Bevor der Altar zum Gebet genutzt wurde, musste er mit heiligem Blut geweiht werden. Der Zugang zu Gott im Gebet wurde durch das Blut möglich, das die Reinigung der Sünden brachte. Während also draußen morgens und abends Opfer zur Sühnung gebracht wurden, stiegen im Inneren des Zeltes die Gebete zu Gott auf. Es war eine tägliche Erinnerung, dass ein Leben des Gebets von einem Opfer zur Sühnung der Sünden abhing.

Die Grundlage für unsere Gebete ist also ein Opfer. Doch wo ist unser Opfer? Die Israeliten unter dem Alten Bund hatten Lämmer – wir haben Jesus: „Da wir nun, ihr Brüder, kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum, ²⁰ den er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das heißt, durch sein Fleisch, ²¹ und da wir einen großen Priester über das Haus Gottes haben, ²² so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewissheit des Glaubens, durch Besprengung der Herzen los vom bösen Gewissen und am Leib gewaschen mit reinem Wasser“ (Hebräer 10,19–22).

■ Hebräer 10,19-22

Kraft des Blutes Jesu kannst du beten! Welch eine Gnade, die der Herr uns schenkt.

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**